

Workshop Siegener Perspektiven auf soziologische Bildung

**Soziologie als grundlegende politikdidaktische Bezugsdisziplin zur
Erfassung des gesellschaftlichen Ganzen**

Dr. Sascha Regier

Gesellschaftliche Ausgangslage:

- vielfältige *Krisen*

(soziale Ungleichheit, Rechtsextremismus, Demokratiegefährdung, Kriege, Pandemie(n) etc.)

→ Bedrohung gesellschaftlichen Zusammenhalts, Verunmöglichung Autonomie aller Subjekte

(Versprechen Moderne gebrochen)

Ausgangslage schulischer Politischer Bildung:

- Krisen kein Thema
→ Kompetenz-, Methodenorientierung („Bildungsstandards“)
- Integrationsfach *Sozialwissenschaften* (Soziologie, Wirtschaft, Politik)
faktisch abgeschafft durch Umbenennung in *Wirtschaft/Politik*
→ Verdrängung *Soziologie*
- Marginalisierung der Soziologie in der Lehrer*innenausbildung

Dominanz der Politikwissenschaft in Politikdidaktik:

„Die Analyse, Bearbeitung sowie Lösung eines Problems [...] [kann] nur aus der Perspektive des politikwissenschaftlich Ausgebildeten [durchgeführt werden]“ (Ackermann u.a. 2010)

Dies könne „nicht aus der Sicht des professionellen Juristen, Psychologen, Ökonomen oder Soziologen [erfolgen].“ (ebd.)

→ so aber Krisen konserviert (Ordnungsdanken)

Notwendig:

- *Krisen* als didaktischen Lerngegenstand der Politischen Bildung nutzen

→ Politische Bildung muss Menschen zur Teilnahme an politischen *Entscheidungs-* und *Gestaltungsprozessen* befähigen
(≠ Reproduktion des Bestehenden)

→ *Soziologie* hierfür grundlegend

Soziologie als Krisenwissenschaft:

Begründung der Soziologie:

- Anfang 19. Jahrhunderts als Krisenwissenschaft, die auf die Verwerfungen und Umbrüche kapitalistischer Modernisierung antwortete („Soziale Frage“)
- „*Theorie der bürgerlichen Gesellschaft*“ (J. Habermas)

Politische Richtungen der Soziologie:

- *konservativ*: „Wie ist soziale Ordnung möglich?“ (*Systemtheorie*)
- *emanzipatorisch*: „Wie ist Demokratisierung möglich?“ (*Kritische Theorie*)

Arten der Soziologie:

- *Mikrosoziologie* (Soziales Handeln (Weber)), *Mesosozialogie* (Teilsysteme (Luhmann)), *Makrosoziologie* (Strukturgesetze (Adorno))

Kritische Soziologie:

„Sozialwissenschaft darf sich nicht aufs ‚bloße Phänomen‘ vereidigen, als bloß Fakten reproduzierende, sondern muss das Wesen und die Wesenszusammenhänge der Gesellschaft erkennen.“ (T.W. Adorno)

≠ Positivismus, Empirismus, Systemtheorie

Soziologie:

- untersucht Macht, Ungleichheit und Desintegrationsprozesse
- gibt Gesellschaft ein Bewusstsein ihrer selbst

„Die Soziologie hat als einzige der sozialwissenschaftlichen Disziplinen den Bezug zu Problemen der Gesamtgesellschaft beibehalten.“ (J. Habermas).

- Gesellschaft als *„Totalität der Vermittlungsprozesse“ (T.W. Adorno)*

Soziologie:

- untersucht *strukturellen* Ursachen/Zusammenhänge von Krisen (\neq Systemtheorie)
- Erfassen dauerhafter gesellschaftlicher Strukturen (u.a. rassistische, geschlechterungerechte, heterosexistische, natur- und klassenunterdrückende Verhältnisse)
→ Durch das Erfassen von Strukturen werden Aussagen über ursächliche Zusammenhänge oder über Wechselwirkungen mit anderen Phänomenen ermöglicht

Politische Bildung bedarf (kritischer) Soziologie:

„Aller politische Unterricht endlich sollte zentriert sein darin, dass Auschwitz nicht sich wiederhole. Das wäre möglich nur, wenn [...] er ohne Angst, bei irgendwelchen Mächten anzustoßen, offen mit diesem Allerwichtigsten sich beschäftigt. Dazu müsste er in Soziologie sich verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“ (T.W. Adorno)

Soziologie für Politische Bildung:

→ geht nicht um individuelle Verhaltensweisen der Lernsubjekte (*Demokratiepädagogik* als Erziehung zur parlamentarischen Demokratie) oder Erlernen der Funktionsmechanismen des politischen Systems (*herrschende Politikdidaktik*), sondern um die Thematisierung von Macht-, Herrschafts- und Ungleichheitsstrukturen, die Mündigkeit und Emanzipation verhindern

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!